

# «Solar Butterfly» besucht die Schüler in Turbenthal

Seit zwei Jahren ist das solarbetriebene Fahrzeug von Louis Palmer auf der ganzen Welt unterwegs. Auf der Suche nach den besten Klimaprojekten hat der «Solar Butterfly» seine Flügel auch in Turbenthal ausgebreitet.

**TURBENTHAL** Ein ungewöhnliches Bild zeigte sich am Mittwochmorgen beim Sekundarschulhaus Breiti in Turbenthal. Anstatt die Schulbank zu drücken, haben sich die Sekundarschülerinnen und -schüler auf dem Vorplatz versammelt. Mitten in der wuselnden und aufgeregt schwatzenden Menge ist ein grosses Fahrzeug auszumachen.

Es ist ein zehn Meter langer Wohnwagen, der von einem Elektroauto gezogen wird. Das Besondere daran: Er hat aufklappbare Solarflügel, riesige Augen und zwei lange Fühler. Die Ähnlichkeit zu einem Schmetterling kommt nicht von ungefähr. Der «Solar Butterfly» ist ebendiesem Tier nachempfunden.

«Der Schmetterling ist ein Symbol des Wandels», erklärte sein Schöpfer Louis Palmer der Schülerschaft. Ein Tier, das sein Leben als nimmersatte Raupe beginnt. Später wachsen ihr Flügel, und sie fliegt dem alten Leben davon.

Der Solarpionier ist überzeugt, dass die Menschen ebendiesen Wandel vollziehen müssen. «Wir sind im Moment auch Raupen. Wir fressen alles am Boden kahl: Erdöl, Kohle, Erdgas – und machen damit unsere Umwelt, unser Klima kaputt», sagte er. «Wir müssen wie der Schmetterling wegfliegen und unabhängig werden von den fossilen Treibstoffen.»

Damit das möglich ist, braucht es nicht nur eine Sensibilisierung bezüglich Klimawandel – sondern auch kreative Köpfe, die Lösungen austüfeln, um diesen aufzuhalten. Deswegen hat Palmer seinen «Solar Butterfly» auf eine mehrjährige Weltreise geschickt. Seit 2022 ist das Solarfahrzeug unterwegs mit dem Ziel, 1000 Schulen und Universitäten zu besuchen und 1000 Klimaprojekte aufzuspüren. Nach dem Start bei der UNO in Genf ging es rund um Europa und letztes Jahr



Der Solarwohnwagen «Solar Butterfly» ist einem Schmetterling nachempfunden.

Fotos: Simon Grässle



Der «Solar Butterfly» verfügt über zwei Doppelstockbetten ...



... und eine gut ausgestattete Küche.

durch Nordeuropa – insgesamt über 60 000 Kilometer.

## Unterstützung von einem jungen Team

Insgesamt soll die Reise bis Ende 2025 dauern. Nach dem mehrmonatigen Zwischenstopp in der Schweiz, der auch für Reparaturen genutzt wird, wird der «Solar Butterfly» im Sommer seine Flügel ausbreiten und in Richtung Asien und Australien aufbre-

chen. Louis Palmer selbst ist aber bei den wenigsten Stationen dabei. «Ich habe ein Team von motivierten jungen Leuten», sagte er. Er habe schon viel von der Welt gesehen. Nun sei es an ihnen, diese zu entdecken.

Einer von ihnen ist Kai Hicks. Er war bei der Durchquerung von Nordamerika dabei. «Keiner kennt das Fahrzeug so gut wie er», meinte Palmer und überliess es seinem jungen Kollegen, den

«Solar Butterfly» vorzustellen. «Genial ist nicht nur, dass wir mit dem Anhänger das Auto laden können», schilderte Hicks. «Wir können auch darin wohnen.» Wie in jedem Wohnanhänger sei der Platz zwar eingeschränkt, aber er reiche völlig aus für bis zu vier Personen.

Sogleich begann er die Ausstattung aufzuzählen: Neben der technischen Ausrüstung, die es für die Solarzellen braucht, gibt

## «Der Schmetterling ist ein Symbol des Wandels.»

Louis Palmer,  
Schöpfer «Solar Butterfly»

zum Laden zur Verfügung. Diese sorgen dafür, dass das Elektroauto innerhalb von sechs bis acht Stunden vollgeladen ist und dann eine Reichweite von etwa 200 Kilometern hat.

## «Jeder von euch kann Teil der Lösung sein»

Gebannt lauschten die Sekundarschülerinnen und -schüler den Ausführungen von Palmer und Hicks, bevor für sie das eigentliche Programm begann. Dieses bestand aus zwei Teilen. In der einen Lektion erzählte ihnen Palmer von seinem ersten Solarmobil – dem «Solartaxi» –, mit dem er 2007 die Welt umrundete, und der Entstehungsgeschichte des «Solar Butterfly» und thematisierte die wichtigsten Aspekte des Klimawandels.

Eine seiner wichtigsten Botschaften war, Träume zu haben und diese zu verwirklichen. So seien auch seine Solarfahrzeuge entstanden. «Jeder von euch kann Teil der Lösung sein», meinte er.

Die andere Lektion fand draussen beim Solarwohnwagen statt. Kai Hicks zeigte den Jugendlichen das Fahrzeug im Detail und schickte sie anschliessend auf einen Klimaparcours mit 25 Posten. Dessen Fragen hatten es in sich: Sie reichten von «Welche Berufe können etwas gegen den Klimawandel tun?» über «Wie viele Stunden pro Tag steht ein Auto in Deutschland still?» bis zu «Wie viel des weltweiten Stroms kommt aus erneuerbaren Quellen wie Solar, Wind und Wasserkraft?».

Zu jeder Frage gab es drei vorgeschlagene Antworten, wovon jeweils eine richtig war. Die Auswertung fand im Anschluss in den Klassenzimmern statt. Das gab den Schülern Gelegenheit, sich nochmals über das Erlebte auszutauschen.

Annabarbara Gysel